

WO

SIND KINDER GEFÄHRDET?

»Mitschnacker« können überall dort sein, wo sich Kinder aufhalten. Auch im Internet können Kinder auf Menschen treffen, die sexuelle Übergriffe planen.

In Chatforen geben sie sich ein harmloses Profil, indem sie sich jünger machen und falsche Bilder posten. Auf diese Weise wollen sie sich zunächst das Vertrauen der Kinder erschleichen, um sie z. B. mit pornografischem Material und mit sexuellen Inhalten zu konfrontieren oder sogar zu einem Treffen aufzufordern.

INFOS:

WWW.PETZE-INSTITUT.DE



Petze-Institut für Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Dänische Straße 3-5 | 24103 Kiel
T (0431) 911 85 / 923 33
petze@petze-institut.de



»MITSCHNACKER«-ALARM?



ANGST

»Mitschnacker-Alarm! – Kinderfänger treibt Eltern um!«

Schlagzeilen wie diese – meist noch reißerischer aufgemacht – rufen Angst und Wut hervor. Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder und fragen sich, wie sie sie schützen können.

Diese Art der Berichterstattung ist nicht hilfreich. Sachliche Information und fachkundige Orientierung können Sicherheit schaffen. Tatsache ist, dass sexueller Missbrauch durch Fremde nur ein Fünftel der Fälle ausmacht. Eltern können ihr Kind nicht rund um die Uhr beaufsichtigen. Das ist auch nicht notwendig. Vertrauen und eine liebevolle Erziehung sind die Basis für selbstbewusste Kinder.

WER

SIND DIE TÄTER UND TÄTERINNEN?

Viele meinen, die größere Gefahr für Kinder lauere außerhalb ihres direkten sozialen Umfeldes.

Der Großteil (80%) der Täter und Täterinnen kommt jedoch aus dem direkten Umfeld des Kindes. Es handelt sich also um Menschen, die das betroffene Kind gut kennt und denen es vertraut – z. B. in Vereinen, in der Nachbarschaft oder Familienangehörige.

01 / 2016

In Kooperation mit dem:

RfK RAT FÜR KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN



DANKESCHÖN

Spendenkonto des PETZE-Instituts:
IBAN | DE42 2105 0170 1400 0688 86
BIC | NOLADE21KIE » FÖRDE SPARKASSE



Petze-Institut für Gewaltprävention

WAS KANN MÄDCHEN UND JUNGEN VOR SEXUELLEM MISSBRAUCH SCHÜTZEN?

INFORMATION FÜR ELTERN

WAS

SIND »MITSCHNACKER«?

Natürlich haben die meisten Erwachsenen, die Kinder ansprechen, nichts Böses im Sinn!

»Mitschnacker« sind Menschen, die Kinder auf der Straße ansprechen und an unbelebte Orte locken. Häufig wird den Kindern etwas Verlockendes versprochen, damit sie mitgehen. Eine andere Täterstrategie ist, den Kindern weiszumachen, dass Mutter oder Vater sie geschickt hätten.

WIE

SCHÜTZE ICH MEIN KIND VOR ÜBERGRIFFEN?

Diese Tipps, die Ihnen als Väter und Mütter Hilfe und Orientierung geben sollen, schützen Mädchen und Jungen auch vor sexuellem Missbrauch im sozialen Umfeld Ihrer Familie.



1) IN DER FAMILIE

» Kinder, die von ihren Eltern viel Aufmerksamkeit, Anerkennung und Zärtlichkeit erfahren, sind deutlich weniger anfällig für dubiose Annäherungen durch andere Menschen.

» Sprechen Sie in der Familie über Grenzen. Ihr Kind sollte wissen, dass niemand das Recht hat, es zu berühren, wenn es das nicht möchte und dass es »NEIN« sagen darf, wenn es etwas nicht will. Loben Sie Ihr Kind, wenn es sich gegen Grenzüberschreitungen (auch Ihnen gegenüber!) wehrt.

» Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes, indem Sie es in seiner Wahrnehmung und in seinen Gefühlen ernst nehmen. Ermutigen Sie Mädchen und Jungen, Fragen zu stellen, wenn sie sich unsicher fühlen – egal, worum es dabei geht.

» Hören Sie Kindern aufmerksam zu, fragen Sie nach und versuchen Sie, sich in deren Gedankenwelt hineinzusetzen. Dann wird es Kindern leichter fallen, auch von bedrückenden oder »komischen« Erlebnissen oder Gefühlen zu erzählen.

» Sorgen Sie für eine gute und altersgemäße sexualpädagogische Aufklärung. Ihr Kind sollte in der Lage sein, etwaige Übergriffe zu benennen, und sich auch trauen, darüber zu sprechen.

» Fördern Sie die Selbstständigkeit Ihres Kindes, indem Sie es allein zur Bäckerei oder auf den Spielplatz gehen lassen, sofern die Umstände dies zulassen.



» Achten Sie auf klare Absprachen. Kinder und Eltern sollten wissen, wer sich wo aufhält. Bei Verspätungen sollte es selbstverständlich sein, sich gegenseitig zu benachrichtigen.



» Vereinbaren Sie innerhalb der Familie ein Codewort, sodass niemand Ihrem Kind gegenüber behaupten kann, sie würden in Ihrem Auftrag abgeholt.

WICHTIG!

Vermeiden Sie die Verbreitung von Gerüchten über »Mitschnacker« und somit die Entstehung von unbegründeten Sorgen oder Hysterie!

2) AUF DEM SCHULWEG

» Lassen Sie Ihr Kind den Schulweg mit anderen Kindern zusammen machen und achten Sie darauf, dass sie bekannte Wege gehen.

» Der kürzeste Weg ist dabei nicht unbedingt der sicherste! Auf belebten Wegen fühlen Kinder sich oft besser.



» Gehen Sie den Weg mehrfach mit Ihrem Kind ab. Zeigen Sie ihm Orte, wo es im Notfall Hilfe suchen könnte (z. B. bestimmte Geschäfte, Arztpraxen oder Behörden).

» Achten Sie darauf, dass der Name Ihres Kindes nicht auf dem T-Shirt, dem Rucksack oder Ihrem Auto steht – wenn Fremde Ihr Kind mit dem eigenen Namen ansprechen, wirkt das zu vertrauenswürdig.

3) IM INTERNET

» Vereinbaren Sie in der Familie feste Regeln zur Internetnutzung.

» Suchen Sie regelmäßig mit Ihrem Kind das Gespräch, so dass Sie wissen, auf welchen Seiten es sich bewegt.

» Besprechen Sie mit Ihrem Kind, welche Gefahren die Weitergabe privater Daten birgt.

» Überlegen Sie gemeinsam, wie das Kind reagieren sollte, wenn es Texte oder Bilder bekommt, die ihm Angst oder Unbehagen bereiten.

WEITERE INFOS

- » Petze-Institut für Gewaltprävention www.petze-institut.de (PETZE bietet auch Elternabende zu diesem Thema an)
- » Mehr Sicherheit für Kinder im Netz www.klicksafe.de
- » Hilfetelefon Sexueller Missbrauch (0800) 22 55 530 www.hilfetelefon-missbrauch.de
- » Onlineberatung bei sexuellen Übergriffen im Internet www.save-me-online.de
- » Elterntelefon www.elterntelefon.de

